

subnitidis acutis, inferioribus ellipticis in petiolum attenuatis, mediis basi angustatis, summis cordato-amplexicaulibus oblongis; racemis florum vel fructuum ebracteatis; nuculis interdum plano depressis ad marginem non tumidis, interdum antice planis margine vix prominulo crassiusculo cinctis.

Ungarn: Kleine Karpathen, bei Modern (1908). Stengel abstehend, spärlich behaart wie auch die Blätter. Blätter in den Blattstiel verschmälert, mitunter fast spatelig. Obere Blätter länglich mit fast herzförmigem Grund. Blüten mit sehr kleinen Hohlscuppen, mitunter fehlen diese auch. Klausen intermediär zwischen den Stammarten, meist mit sehr flachem, wenig hervortretendem Rande.

Stellaria glauca Willh. Wiesen bei Modern. — *Rosa gallica* × *canina*. Zwischen Modern und Biberburg. — *Asperula Aparine* M. B. Bei Modern. — *Salix Caprea* × *purpurea*. Bei Modern. — *Corallorhiza innata* R. Br. In Wäldern bei Modern.

Floristische Beiträge, kleinere Mitteilungen usw.

Nr. 1. Über *Rosa agrestis* Savi var. *pubescens* R. Keller in Schleswig-Holstein.

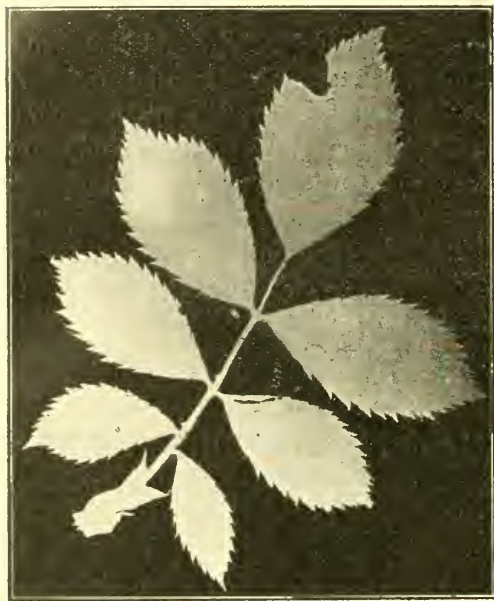
Mit Textbild.

Im Juli 1911 fand Alb. Christiansen-Kiel-Gaarden bei Kiel eine für das Gebiet auffällige Rose, die sich als *Rosa agrestis* Savi var. *pubescens* R. Keller erwies (f. *vinodora* Kerner nahestehend). Es schien dies in Schleswig-Holstein der erste Fund dieser Rose zu sein, von der R. Keller in Ascherson u. Graebner, Syn. VI. S. 124 (1901) angibt: »aus dem nordwestdeutschen Flachlande nicht bekannt«. Am 14. Juli desselben Jahres fand Paul Junge-Hamburg dieselbe Rose bei Neu-Teschendorf in Oldenburg (Holstein)! und der Unterzeichnete einen Monat später bei Laboe (Kiel). 1913 stellte Herr Alb. Christiansen sie bei Hohwacht (Holstein) fest.! — Eine Durchsicht des Provinzialherbars im Kieler botanischen Institut hat nunmehr ergeben, daß die von Nolte († 1875) als *Rosa inodora* Fries bei Putlos gesammelte Rose(!) ebenfalls unter *R. agr. v. pub.* einzureihen sei. Jedenfalls entspricht sie nicht der Beschreibung der *R. agrestis v. inodora* (Fries) R. Keller in A. u. G. Syn. VI. S. 125: Griffel sind nicht verkürzt, sehr wenig behaart, Blattstiel ist stark behaart, Blättchen verhältnismäßig groß und behaart.

R. agrestis Savi gehört mit *R. rubiginosa* L. Mant. zur Gruppe der *Rubiginosae* Crépin, von der in Schleswig-Holstein nur diese beiden Arten bekannt sind. *R. agrestis* var. *pubescens* hat mit manchen Formen der *R. rubiginosa* große Ähnlichkeit: gedrungener und kurzästiger Strauch; kleine Blättchen; zusammengesetzte Zahnung; stark behaarter Blattstiel mit reichlichen Stieldrüsen; zahlreiche in der starken Behaarung versteckte Subfoliadrüsen; schwach behaarte Blattoberfläche. Die Stacheln der *R. agr. var. pub.* sind jedoch stets gleichartig, hakig gekrümmt, mit stark herablaufendem Grunde; Blütenstiel und Kelchbecher bei der vorliegenden Form stets ohne Stieldrüsen; Griffel verlängert, wenig behaart. Die Blütenfarbe ist heller als die der meisten *R. rubiginosa*-Formen, sie erinnert an *R. canina*. Sehr charakteristisch ist der keilförmige Grund der

Blättchen (siehe Abbildung!). Der Apfelgeruch der *R. rubiginosa* ist nicht vorhanden.

Durch dies letzte Merkmal erhält die *R. agr.* eine gewisse Ähnlichkeit mit Formen der *R. tomentella* Léman (z. B. *f. sepioides* *R. Keller*, gefunden bei Pries und Holtenau bei Kiel). Jedoch unterscheidet sich die *R. agr.* von *R. tom.* durch weit stärkere Behaarung und größeren Reichtum an Drüsen auf der Blattunterseite. Ferner sind die Blattadern nicht so sehr hervortretend wie bei *R. tomentella*.



Nicht zu *Rosa agrestis* *Savi* gehörig ist dagegen die in »Lange, Haandbog i den danske Flora«. (4. Aufl. S. 759) als *Rosa sclerophylla* *Scheutz* (Rauhblättrige Rose, *R. inodora* var. *danica* *Scheutz*) angeführte Rose (Vgl. »Prahl, Kritische Flora« II. Teil, S. 91, 92). Apotheker Friderichsen, der diese Rose bei Hadersleben (Schleswig) gesammelt hat, hatte die Freundlichkeit, mir Exemplare derselben, allerdings von Seeland stammend, zuzusenden. Es fehlen ihr die Subfoliadrüsen; die Behaarung ist sehr schwach. Sie steht der *R. tomentella*

Léman var. *sepioides* *R. Keller* nahe: stark hakige Stacheln, hervortretende Aderung, lederige Blättchen, fast gänzlich kahle Griffel. Es dürfte daher richtig sein, *Rosa sclerophylla* *Scheutz* als Unterform von *R. tomentella* *Léman* zu betrachten (vgl. »Sagorski, Die Rosen der Flora von Naumburg« u. *R. Keller* in »Ascherson u. Graebner, Syn. VI. S. 144«).

Willi Christiansen, Kiel-Gaarden.

Nr. 2. Zur Moosflora von Tirol und Vorarlberg.

Nachdem ich bereits 1879—82 und 1904 in Tirol eifrig Moose gesammelt hatte, nahm ich im Juli 1913 die Bryologie wieder auf und führte bis Ende November 50 kleinere und größere Exkursionen durch. Durch die Bestimmung oder Revision sämtlicher zweifelhafter Materialien fand ich seitens des Herrn Redakteurs L. Loeske in Berlin die lebenswürdigste und ausgiebigste Unterstützung. Der hervorragendste Fund dieser meiner neuesten Sammeltätigkeit ist die durch zahlreiche wurstförmige Brutkörper und dichte, starre, bronzefarbene Rasen ausgezeichnete *Barbula botelligera* *Moenkemeyer ined.* (curante Loeske rev. Moenkemeyer), die ich am 26. Oktober v. J. auf der Tiroler Seite des Arlbergs bei 1600 m für das gesamte Alpengebiet neu auffand. Die Art, welche früher als *Barbula rubella* var. *ruberrima* *Ferg.* bezeichnet wurde, ist bisher nur in England und an einer Stelle des Erzgebirges gefunden. Gleichfalls für ein größeres Gebiet konstatierte ich am 18. Okt. auf einem Blocke von Flyschsandstein ober Tisis-Gallmist, zirka 1 km vor der Reichsgrenze *Campy-*

lostelium saxicolum Br. Sch. G., dessen nächster bekannter Standort meines Wissens am Chiemsee ist. Außerdem fand ich folgende Arten, welche für Vorarlberg weder in der Flora von Dalla Torre und Sarnthein Bd. V, noch in der Moosflora von Bregenz und Umgebung von J. Blumrich (1913), durch welche die Kenntnis des Gebietes außerordentlich erweitert wurde, angeführt werden. Es sind dies 3. *Dicranum flagellare* Hedw. (Bürserberg, Langwiese bei Göfis), 4. *Dicranodontium circinatum* (Wils.) Schimp. (Albona-Alpe bei Stuben), 5. *Dicranella squarrosa* (Stärke) Schimp. (Albona-Alpe), 6. *Trichostomum mutabile* Bruch (Rankweil), 7. *Didymodon tophaceus* (Brid.) Jur. (Margarethenkapf bei Feldkirch), 8. *Orthotrichum fastigiatum* Bruch. var. *robustum* Limpr. (Übersaxen), 9. *O. cupulatum* Hoffm. (obere Illschlucht bei Feldkirch), 10. *Grimmia alpestris* Schleich. (Rauz am Arlberg), 11. *Rhacomitrium affine* (Schleich.) Lindb. (Albona-Alpe), 12. *Amphidium Mongcotii* (Br. eur.) Schimp. (Stuben bis zur Arlberghöhe), 13. *Eucalypta ciliata* (Hedw.) Hoffm. (Westseite des Arlberges), 14. *Bryum versicolor* A. Braun (auf Sandboden an der Ill gegen Frastanz), 15. *Philonotis tomentella* Mdo. (Rauz gegen die Arlberghöhe), 16. *Ph. seriata* (Mitten) Lindb. (Albona-Alpe), 17. *Timmia norvegica* Zetterst. (gegen die Arlberg-Jochhöhe), 18. *Brachythecium curtum* Lindbg. [det. Meylan, appr. Loeske] (gegen die Arlberghöhe, 1904), 19. *Br. plumosum* (Sw.) Br. eur. (ebenda), 20. *Plagiothecium Ruthei* Limpr. (Alneten bei Rauz und Stuben am Arlberg), 21. *Hypnum protensum* Brid. (Langen-Stuben), 22. *H. cordifolium* Hedw. (Maria Grün bei Feldkirch).

Ich bemerke indes hiezu, daß nur die Nummern 1, 2, 3, 6, 8, 9, 10, 14, 17 ausschließlich von mir für das Gebiet gefunden wurden, während, wie ich nachträglich erfahre, die Nummern 4, 12, 15 auch von Koll. F. Gradl, die übrigen Nummern sowohl von Gradl wie auch von Koll. Blumrich an anderen Stellen Vorarlbergs gefunden, aber für das Gebiet noch nicht publiziert worden sind. Nachträglich kommen noch hinzu: 23. *Grimmia decipiens* (Schultz) Lindb. (auf Buntsandstein am Triesenerberg, Liechtenst.) u. 24. *Amblystegium Juratzkanum* Schimp. (Feldkirch), letzteres noch nachzuprüfen.

Dr. J. Murr.

N. 3. Weiteres zur Adventivflora von Großbritannien.

Kürzlich übermittelte mir wieder Herr Altbürgermeister G. Cl. Druce von Oxford zur Bestimmung ein reiches *Chenopodium*-Material, das von Miss Ida M. Hayward in Galashiels, Selkirk, Schottland, eingesandt worden war. Außer den von mir in der Allg. bot. Zeitschr. 1913 S. 13 (vgl. S. 73) aufgeführten Arten und Formen lag diesmal auch mehrfach schönes *Ch. striatum* (Kraš.) mh. vor, von mir a. a. O. zuerst aus Großbritannien von dem 4 Breiteregrade südlicher gelegenen Bristol publiziert), ferner alle Zwischenformen gegen *Ch. album*, nämlich viel *Ch. pseudostriatum* Zschacke, einzelnes *Ch. interjectum* mh., *Ch. pseudoborbassii* mh., *Ch. bernburgense* mh., *Ch. trigonophyllum* mh. und zahlreiches *Ch. pracacutum* mh. mit der var. *laciniatum* mh. und (von The Mill.) eine **nov. var. muraliforme mh.** (foliis sat parvis, ovato-lanceolatis acutis, acute dentatis, supra perobscure viridibus subtus cano-farinosis nervis tenuibus nigris), außerdem mehrfach eine Zwischenform *Ch. striatum mh.-lanceolatiforme mh.* (foliis angustis subtrilobis, superioribus integris mucronatis saturate viridibus, caule purpureo-striato). Neben *Ch. hircinum* Schrad., dessen var. *subtrilobum* Issler und *Ch. hircinum* × *album* lagen 4—5 Exemplare der prächtigen neuen Hybriden *Ch. hircinum* Schrad × *striatum* mh. vor, die ich als **Ch. Haywardiae** bezeichne: a. *Ch. hircino* differt foliis largius sinuatis lobo medio magis protracto, lateralibus angusti-

oribus erectis, foliis laete v. saturate viridibus margine purpureo, caule purpureo-striato. Glomerulis parvis ut in striato sed dense farinosis. Außer einem Exemplar von *Ch. anthelminticum* L. enthielt die Sendung auch ein kleines, aber tadellofes Individuum des indischen *Ch. graveolens* Willd., das hier in Galashiels meines Wissens zum ersten Male in Europa beobachtet worden ist.

Dr. J. Murr.

Botanische Literatur, Zeitschriften usw.

Strasburger, E. u. Benecke, W., Zellen- und Gewebelehre, Morphologie und Entwicklungsgeschichte. 2. Band. 1. Botanischer Teil. (III. Teil, IV. Abteilung, 2. Band von »Die Kultur der Gegenwart, ihre Entwicklung und ihre Ziele). Druck u. Verlag v. B. G. Teubner in Leipzig u. Berlin. 338 Seiten. Preis geb. 12 M.

In dem von Paul Hinneberg herausgegebenen großartigen Sammelwerke »Die Kultur der Gegenwart, ihre Entwicklung und ihre Ziele« umfaßt der III. Teil die Mathematik, Naturwissenschaften und Medizin und die 4. Abteilung dieses III. Teils die organischen Naturwissenschaften. Der 1. Band dieser 4. Abteilung ist seinem Abschluß nahe und wird einen Abriß der allgemeinen Biologie bringen, die Bände 2, 3 u. 4 werden hingegen je in 2 Teilbänden erscheinen, wovon der eine die Botanik, der andere die Zoologie behandelt. Der vorliegende Band stellt also den botan. Teil des II. Bandes dar. Der botan. Teilband des III. Bandes wird die Physiologie und Ökologie und der des IV. Bandes die Ergebnisse der Abstammungslehre, Systematik, Biogeographie und Paläontologie enthalten. Für dieses Werk sind nun die hervorragendsten Gelehrten gewonnen worden. Das von Strasburger stammende 1. Kap. des vorliegenden Bandes stellt die letzte Arbeit dieses genialen Forschers dar, er starb 2 Tage nach Einsendung des Manuskripts. Nach Strasburgers Tod übernahm Herr Hofrat Prof. Dr. v. Wettstein in Wien die Redaktion des botanischen Teils. Der botanische Teil des II. Bandes besteht aus 2 Kapiteln, das erste, von Strasburger stammende, behandelt die pflanzliche Zellen- und Gewebelehre, das 2. von W. Benecke die Morphologie und Entwicklung der Pflanzen. Die Darstellung ist im Hinblick auf den Plan des ganzen Sammelwerkes eine gedrängte u. die Sprache eine präzise. Das Werk eignet sich zum Studium für die Gebildeten aller Stände, ganz besonders aber auch zu Repetitionszwecken bei der Vorbereitung auf verschiedene Examina. Das Register besorgte Privatdozent Dr. E. Janchen in Wien.

A. K.

Ritter, von, Das Naturschutzgebiet auf dem Donnersberg. In Kommission bei H. Kaysers Verlag in Kaiserslautern. Mit 6 Abbildungen. 17 Seiten. 1914.

In der handlichen Broschüre, die dem Besucher dieses schönen deutschen Waldgebirges als Führer dient, wird das ganze unter Schutz gestellte Gebiet eingehend geschildert. Gelegentlich einer im Jahre 1907 von der Obmannschaft Pfalz der »Bayerischen Botan. Gesellschaft« zur Feier des 200jährigen Geburtstages Linnés auf dem Donnersberg veranstalteten Versammlung, bei welcher auch der Unterzeichnete anwesend war, gewann der Gedanke, ein Schutzgebiet auf dem Donnersberg zu schaffen, festere Form. Das ganze nun unter Schutz gestellte Gebiet ist 2,7 km lang und umfaßt über 50 ha; darin ist nicht nur das Ausgraben der Pflanzen, sondern auch das Abpflücken von Pflanzenteilen unter Strafe gestellt. Dem Führer sind ein Situationsplan des Donnersbergs und eine Skizze über das Schutzgebiet und 4 fotogr. Aufnahmen be-

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Allgemeine botanische Zeitschrift für Systematik, Floristik, Pflanzengeographie](#)

Jahr/Year: 1914

Band/Volume: [20 1914](#)

Autor(en)/Author(s): diverse

Artikel/Article: [Floristische Beiträge, kleinere Mitteilungen usw. 23-26](#)